

# Motion Schwimmbad Bruggwiesen

Überparteiliches Komitee SVP, SP, FDP, CVP, GLP, EVP, GV

1. **Motion gemäss Artikel 40 der Geschäftsordnung Gemeinderat  
Die Unterzeichner reichen gemäss Artikel 37 der GO Gemeinderat die nachfolgende Motion ein.**
2. **Begründung**

Das Frei- und Hallenbad Bruggwiesen wurde im Jahr 1975 erbaut und ist damit seit gut 35 Jahren in Betrieb. Der Freibadbereich mit grosszügig gestaltetem Liegebereich wurde im Laufe der Zeit mehrmals sanft saniert und modernisiert. Die vorgenommenen Anpassungen und Ergänzungen verhindern jedoch nicht, dass der Zahn der Zeit auch an der Badeanlage nagt. Zur Einhaltung baulicher und technischer Normen und Vorschriften drängt sich eine umfassende Sanierung auf. Ebenfalls entspricht das Angebot den heutigen Kundenanforderungen nicht mehr. Der Stadtrat Opfikon liess im Jahr 2004 ein Sanierungskonzept erstellen. Der entsprechende Auftrag wurde an die Kannewischer Ingenieurbüro AG, Zug, erteilt. Diese Erarbeiteten ein Sanierungskonzept. Aufgrund der dazumal angespannten finanziellen Lage der Gemeinde konnte das Geschäft im Gemeinderat auf keine Mehrheit zählen, so dass der damalige Stadtrat es vorzog, das Geschäft wieder zurückzuziehen. Doch der Zustand des Bades liess es nicht zu, dass länger zugewartet wurde. Ein etappenweiser über mehrere Jahre dauernder Sanierungs- und Investitionsplan wurde erarbeitet. Doch nicht nur der bauliche Zustand des Hallenbades sondern auch der Zustand aus energetischer Sicht ruft zum Handeln auf. Energetische Kennzahlen bezogen auf die Kubatur zeigen, dass der spezifische Energieverbrauch wesentlich über dem Sollwert für ähnliche Hallenbäder liegt. Ein relativ grosses Energiesparpotential mit zusätzlichen Wärmerückgewinnungsmassnahmen bei der Lüftung und der Badewasseraufbereitung ist möglich. Auch die Wasserverbrauchswerte im Hallenbad liegen gegenüber vergleichbaren Objekten höher. Mit geeigneten Massnahmen können beim Wasserverbrauch wesentliche Einsparungen erzielt werden. Das bisherige langfristige, etappenweise Sanierungskonzept ist bei einer sinnvollen energetischen Sanierung hinderlich.

### 3. **Antrag:**

Der Stadtrat wird beauftragt ein Konzept für eine Gesamtanierung des Hallenbads zu erstellen.

Die Wärmedämmung des Hallenbades soll durch eine moderne Gebäudehülle ersetzt werden (Fassade, Dach, Erdreich). Das Projekt soll sich an dem MINERGIE Standard orientieren, muss diesen aber, sofern zu hohe Kosten zu erwarten sind, nicht erreichen.

Das Hallenbad soll durch eine Solarkollektoranlage (Wassererwärmung und Wärmepufferung) erweitert werden.

PC  
BZ

Das Konzept soll auch Vorschläge für die Erhöhung der Attraktivität des Hallenbades für die verschiedenen Benutzergruppen, im Rahmen der nachfolgenden Anmerkungen, enthalten.

Der Stadtrat wird gebeten, den Gemeinderat frühzeitig und angemessen in den Planungsprozess einzubinden. Dies kann zum Beispiel durch Zusammenarbeit mit der noch zu gründenden Spezialkommission „Sanierung und Neubau“ geschehen. Die nachfolgenden Anmerkungen sollen soweit möglich und sinnvoll bei der Ausarbeitung des Gesamtkonzeptes einfließen.

#### **4. Anmerkung**

##### **Grundsätzliches**

Das Hallenbad soll saniert und für einen weiteren Betrieb von 30 Jahren ausgerüstet werden. Die Vorlage soll letztendlich dem Volk vorgelegt werden können.

Schwerpunkt ist eine zeitgemässe, technisch und optisch moderne Gebäudehülle. Insbesondere soll die Isolation den voraussichtlich steigenden Rohstoffpreisen und der langen Betriebszeit Rechnung tragen.

Die heute bestehenden Elemente / Komponenten sollen erhalten und allenfalls verbessert werden. Die Inhalte des bestehenden Sanierungskonzeptes sollen weitgehend mit einbezogen werden.

Durch bauliche Massnahmen sollen die Betriebsaufwendungen wie Unterhalts- und Reinigungsarbeiten gesenkt werden können.

##### **Gebäudehülle**

- Die neue isolierende Fassade inkl. Fenster soll vorgehängt und sehr hohe Isolationstechnische Anforderungen erfüllen.
- Die Wärmedämmung soll bis ins Erdreich fortgesetzt und wenn nötig von innen ergänzt werden.
- Als Zielvorgabe soll MINERGIE Standard festgelegt werden. Auf eine Zertifizierung kann verzichtet werden. Ein Altbau verfügt über viele Problemstellen die für eine MINERGIE-Zertifizierung sehr aufwändig zu korrigieren und mit verhältnismässig hohen Kosten verbunden wären.
- Es soll überprüft werden, ob die selbsttragende Terrasse in Richtung Glatt abgerissen werden kann. Diese müsste auf der gesamten Länge gekürzt werden um die vorgehängte Fassade zu installieren. Die Terrasse wird sehr wenig benutzt und müsste ebenfalls saniert werden.
- Innerhalb des Gebäudes sollen wenn möglich durch elektrische Türen oder sonst geeignete Massnahmen Wärmeverluste möglichst verhindert werden.

PC

RQ

## **Energie und Technik**

- Die Heizung des Hallenbades soll durch eine grosszügige Solarkollektoranlage (Wassererwärmung und Wärmepufferung) ergänzt werden. Im Sommer soll diese Anlage auch für das Freibad nutzbar sein.
- Die Gruppe für Energieoptimierung (Energienstadt) soll in die Planung integriert werden.
- Die Solarkollektoranlage soll wenn möglich von interessierten Gruppen (z.B. OpfikerInnen, Architekten, Studenten, Schülern etc.) besichtigt werden können.
- Eine grosse elektronische Anzeige soll die gewonnene Sonnenenergie ständig anzeigen.
- Die Sicherheits- und Überwachungstechnik soll auf einen aktuellen Stand gebracht werden.
- Die Beleuchtung soll auf den Stand der Technik gebracht werden.

## **Garderobenbereich**

- Der Garderobenbereich soll neu gestaltet werden.
- Die Umziehbereiche sollen räumlich nach Geschlecht getrennt werden.
- Der Ausbau soll Rücksicht nehmen auf die Reinigungsaufwendungen des Hallenbades.

## **Eingangsbereich**

- Der Eingangsbereich soll neu gestaltet werden.
- Der Empfang soll durch einen Bürobereich mit Glasfenster im ehemaligen Kioskbereich ersetzt werden.
- Der Verkauf des Badeartikelsortiments soll über das Büro abgewickelt werden. Das Angebot wird z.B. in einer Glasvitrine im Eingangsbereich präsentiert.

## **Sauna**

Die Situation der Sauna soll neu beurteilt werden. Folgende Varianten sollen geprüft werden

PC  
RND

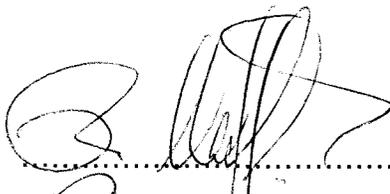
- Betrieb des Hallenbades ohne Sauna.
- Aufwertung und Renovation des aktuellen Saunabereiches.
- Integration der Sauna ins Hallenbad.

### Erweiterungen

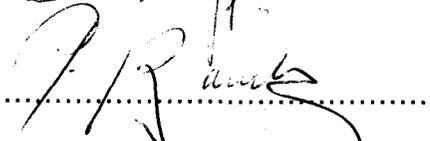
- Es soll ein Vorschlag für den Anbau einer Rutschbahn mit Auslaufbecken erarbeitet werden.
- In der Planung soll die Möglichkeit geprüft werden, ob eine neue Veloparkierungsanlage erstellt werden kann. Die bestehende Anlage ist insbesondere für Familien mit Veloanhängern unbefriedigend.
- Die Überdachung der Restaurantterrasse soll allenfalls durch ein Sonnensegel ersetzt werden. Die bestehenden Metallstützen bilden heute eine Kältebrücke und müssten bei der Isolierung der Dachhaut ersetzt oder isoliert werden.

Opfikon 14.4.2011

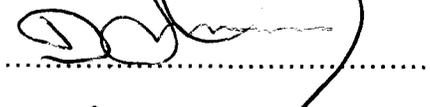
Richard Muffler SVP



Patrick Rouiller CVP



Daniel Peter FDP



Paul Christ GLP, EVP, GV



Marc-André Senti SP



Motion Schwimmbad Bruggwiesen

Mitunterzeichner:	Erica Aniger	Aniger
Mitunterzeichner:	Rolf Wehrli	Wehrli
Mitunterzeichner:	Roman Schmid	Schmid
Mitunterzeichner:	Leo Wehrli	Wehrli
Mitunterzeichner:	ANTON GICHMITHAN	Gichmithan
Mitunterzeichner:	Birjesik Toci	Toci
Mitunterzeichner:	Erich Suter	Suter
Mitunterzeichner:	Jürg Hiltbrand	Hiltbrand
Mitunterzeichner:	Peter Wetzler	Wetzler
Mitunterzeichner:	Baumgartner Benjamin	Baumgartner
Mitunterzeichner:	Küch Weidmann	Weidmann
Mitunterzeichner:		

**Motion Schwimmbad Bruggwiesen**

Mitunterzeichner:	Doris Schläpfer	D. Schläpfer
Mitunterzeichner:	Paul Altwerter	P. Altwerter
Mitunterzeichner:	Stefan Fehr	S. Fehr
Mitunterzeichner:	Konrad Fehr	K. Fehr
Mitunterzeichner:	Regula Schmitt-Fürst	R. Schmitt-Fürst
Mitunterzeichner:	Tobias Harold	T. Harold
Mitunterzeichner:	Jean-Nicolas Hugger	J. Hugger
Mitunterzeichner:		





